[WigeFa

Programm

Dienstag 17. Nov.

von [WigeFa organisiert &
bundesweiter Livestream

Von WigeFa organisiert

17.11. 12:00 – 14:00

Online (Link auf der [WigeFa-Website)

Dr. Oliver Pye

Wie kam Hitler an die Macht? Und was lernen wir daraus für heute?

Dieser Vortrag untersucht den Aufstieg der NSDAP aus einer akteursorientierten Perspektive: Das Dritte Reich war keine Entgleisung des „deutschen Volkes“, sondern das Ergebnis bewussten Handelns gesellschaftlicher Gruppen und politischer Parteien.

Neben der faschistischen Bewegung trugen auch das Kapital, die bürgerliche Mitte und die Parteien der Arbeiter zu Hitlers Erfolg bei. Ähnliche Muster erkennen wir heute wieder. Doch wir müssen die gleichen Fehler nicht wiederholen. Es liegt in unserer Hand.

17.11. 18:00 – 19:30

Online (Link auf der [WigeFa-Website)

Franziska Mey & Tobias Haas (RIFS)
Tatjana Söding (Zetkin Collective)
Matthias Schmelzer (Europa-Universität Flensburg)
Yannik Passeick (FARN)

Faschisierung und Klimapolitik: Die autoritäre Wende im grünen Wandel

Rechtsextremismus in der Klima- und Umweltpolitik hat viele Gesichter: von Klimawandelleugnung über nationalistische Vorstellungen von Natur und Heimat bis zur Verhinderung gesellschaftlicher Veränderung.

Vier Gäste beleuchten Akteur*innen, Strategien und Ideologien hinter dieser Entwicklung.

Anschließend diskutieren wir Handlungsspielräume und Möglichkeiten, einer autoritären Vereinnahmung ökologischer Fragen entgegenzuwirken.

17.11. 20:00 – 21:30

Online (Link auf der [WigeFa-Website)

Margarita Tsomou, Mithu Sanyal, Hanna Pfeifer, Mario Neumann, Viktoria Dickel

Ohne Uns! Wehrpflicht und die Militarisierung der Gegenwart

Aufrüstung gilt als alternativlos, Wehrpflicht kehrt in die Debatte zurück, Sozialausgaben werden gegen Verteidigungsetats ausgespielt. Die Kriegslogik reicht längst über das Militärische hinaus: Sie prägt politische Sprache, Haushaltsentscheidungen, Bildung und unser Verständnis von Sicherheit.

Wir fragen, wie sich die Militarisierung des Alltags vollzieht, wem sie nützt und welche Formen der Verweigerung, Solidarität und zivilen Konfliktbearbeitung ihr entgegengesetzt werden können. Wie lässt sich gegen den Krieg sprechen, ohne seine Gewalt zu relativieren?